

Arbeitgeber und Verantwortung: Kooperation von HEKS und SAV

Kampagne für Chancengleichheit in der Arbeitswelt

Welchen Job man macht, liegt auch an den Chancen, die man erhält: Mit einem überraschenden Plakataushang hat das Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz (HEKS) im Mai eine nationale Kampagne für mehr Chancengleichheit in der Schweizer Arbeitswelt lanciert. Herzstück der Kampagne ist ein gemeinsam mit dem Schweizerischen Arbeitgeberverband publiziertes Dossier mit «Best-Practice»-Tipps aus der Schweizer Wirtschaft.

«Wir sehen in unseren Projekten und Programmen zur Arbeitsintegration, dass gewisse Menschen auf dem Schweizer Arbeitsmarkt benachteiligt werden», sagte HEKS-Direktor Ueli Locher an der Medienkonferenz zur Lancierung der Kampagne am 21. Mai in Bern. «Unsere Beobachtungen werden durch eine ganze Reihe von Untersuchungen bestätigt, die aufzeigen, in welchen Bereichen Diskriminierungen bestehen.»

Jugendliche mit Migrationshintergrund etwa müssen rund fünfmal mehr Bewerbungen schreiben als Schweizer Jugendliche, um an ein Vorstellungsgespräch eingeladen zu werden. Nur jeder Fünfte, der nach dem 55. Lebensjahr den Job verliert, findet den Einstieg ins Arbeitsleben wieder. Und im Jahr 2010 verdienten Ausländerinnen und Ausländer im Durchschnitt zwölf Prozent weniger als Schweizerinnen und Schweizer.

Chancengleichheit zahlt sich aus

Das HEKS und der Schweizerische Arbeitgeberverband (SAV) sind überzeugt: Die Benachteiligung von Menschen auf dem Arbeitsmarkt ist eine Verschwendung von Talenten und Fähigkeiten.

Denn Chancengleichheit zahlt sich aus, nicht nur für benachteiligte Menschen, sondern auch für die Unternehmen, die diesen Menschen Chancen eröffnen. «Eine auf Chancengleichheit ausgerichtete Unternehmenspolitik ist betriebswirtschaftlich interessant», sagte Thomas Daum, Direktor des SAV. «Gleichzeitig ist Chancengleichheit gesellschaftlich erwünscht, weil die Teilnahme am Arbeitsprozess integrativ wirkt und soziale Sicherheit gewährleistet.»

Tipps aus der Wirtschaft

Gemeinsam mit dem SAV veröffentlichte das HEKS das Dossier «Chancengleichheit zahlt sich aus – Best Practice von Schweizer Unternehmen», welches zwölf im Bereich der Chancengleichheit aktive Schweizer Unternehmen porträtiert. Grosse Unternehmen wie zum Beispiel die Schweizerische Post, aber auch kleinere Betriebe, von der Wäscherei bis zur Bauunternehmung, zeigen auf, weshalb eine auf Chancengleichheit ausgerichtete Unternehmenspolitik ihrer Ansicht nach nicht nur gesellschaftlich verantwortungsvoll, sondern durchaus auch betriebswirtschaftlich interessant ist.

So beobachten sie etwa ein verbessertes Betriebsklima, eine niedrigere Fluktuation, eine erfolgreiche Sicherung von Nachwuchs- und Fachkräften sowie insgesamt ein finanziell besseres Ergebnis. «Die Vielfalt rechnet sich auch aus wirtschaftlicher Sicht», sagte Sabine Rial-Ramseier von der Schweizerischen Post. «Gemischte Teams verstehen die Anliegen der vielfältigen Kundschaft besser und können dadurch hochwertige Dienstleistungen erbringen.»

Regionale Veranstaltungen für Arbeitgeber

An regionalen Veranstaltungen werden die von den Unternehmen empfohlenen «Best Practices» interessierten Unternehmen nun vorgestellt – um gemeinsam zu diskutieren und zu lernen, wie Chancengleichheit in der Arbeitswelt im Interesse aller gefördert werden kann. Mehr Informationen zum Dossier «Chancengleichheit zahlt sich aus» sowie aktuelle Details zu den regionalen Veranstaltungen (Daten und Orte) gibt es auf der HEKS-Website. ■ (MM/Pf.)

www.heks.ch/chancengleichheit

Möchten Sie regelmässig die aktuellsten arbeitgeberrelevanten Informationen erhalten?

Dann abonnieren Sie den

Newsletter des Schweizerischen Arbeitgeberverbands

Registrieren Sie sich einfach im Internet auf: www.arbeitgeber.ch